**Duisburg** (Rhein. Hof, Haak), ebenfalls eine sehr alte Stadt, von Karl d. Gr. bereits befestigt, seit 1145 Reichs-, seit 1201 Hansestadt, bis 1818 Sitz einer im J. 1655 von dem großen Kurfürsten gegründeten Universität, hat 13,330 Einw. (4611 Kath.). Die Salvatorskirche, 1850 hergestellt, ist eines der schönern kirchlichen Gebäude des 15. Jahrh. Die „rheinisch-westfälische Pastorats-Gehülfen-Anstalt", eine Vorbildungsschule für „evang. Helfer in der Seelsorge", hauptsächlich für Kranken-, Armen-, Kinder- und Gefangenen-Pflege, hat 30 bis 40 Diakonen, welche zu jeder Dienstleistung und Arbeit in und außer dem Hause verpflichtet sind; zur Uebung in der Krankenpflege hat sie ein Krankenhaus, eine Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben, und zu Lintorf, 2 St. von Duisburg, ein Asyl für entlassene männliche Sträflinge.

---

## 49. Von Düsseldorf nach Elberfeld.

### Düsseldorf-Elberfelder (u. Steele-Vohwinkler) Bahn.

Fahrzeit 1 Stunde. Fahrpreise: 27, 19½ und 13½ Sgr. Nur die Wagen der 1. Klasse sind bequem. Droschke s. S. 365.

Die Düsseldorf-Elberfelder (3⁷/₁₀ Meil.) und Bergisch-Märkische Bahn (S. 372) wird stets Localbahn bleiben, da man mit den Zügen der Köln-Mindener Bahn (S. 378) etwas rascher nach Dortmund gelangt, als auf dem kleinen Umweg über Elberfeld. Wem aber die rasche Fahrt nicht ausschließlich Reisezweck ist, wer schöne Landschaften, gewerbreiche Gegenden, großartigen Bahnbau beobachten will, wird in Deutschland kaum eine belohnendere Eisenbahnfahrt machen können, als die von Düsseldorf nach Dortmund. Man wähle die Plätze links, die Aussicht ist gewöhnlich auf dieser Seite.

Der Bahnhof liegt unmittelbar neben dem Köln-Mindener (S. 363). Die Erdarbeiten an dieser Bahn sind nur mit großen Schwierigkeiten vollendet worden; hohe Dämme und tiefe Einschnitte in Grauwackenfelsen mit fast senkrechten Wänden wechseln mit einander ab. Der erste Haltplatz ist in der Nähe von **Gerresheim**, das sich durch seine schöne alte, im 12. Jahrh. erbaute Kirche kund gibt. Aus dem Stift zu Gerresheim entführte im J. 1582 der Kölnische Erzb. Gebhard die schöne Gräfin Agnes v. Mansfeld (S. 306). Dann hält der Zug bei **Erkrath**, wo eine Wasserheilanstalt, und steigt etwas bergan bis **Hochdahl**, welches 480′ höher als Düsseldorf liegt.

Links, $^1/_4$ St. von Hochdahl entfernt, ist das von Düsseldorf wie Elberfeld viel besuchte Neanderthal (gute Wirthshäuser), auch das Gestein genannt, eine enge von der Düssel durchströmte Thalschlucht, mit einigen Höhlen; die größte, 90′ l., 40′ br., 16′ h., erhielt wie das Thal ihren Namen von dem evang. Prediger Joachim Neander, der von 1640 bis 1660 in Düsseldorf lebte, und in dieser erhabenen Wildniß manches seiner frommen Lieder dichtete. Im Neanderthal wird schwarzer und rothgeaderter, auch grauer Marmor, theils aus Steinbrüchen, theils von Blöcken, die im Felde liegen, gewonnen, und zu Denkmälern, Tischplatten, Vasen u. dgl. verarbeitet. Auf Hochdahl ist die große Eisenhütte Eintracht in voller Arbeit.

Bei dem Haltplatz **Vohwinkel** mündet die **Prinz-Wilhelms-Zweigbahn** (Steele-Vohwinkel), auf welcher besonders Steinkohlen aus dem untern Ruhrthal befördert werden.

(Sie überschreitet bei der Kopfstation die Wasserscheide zwischen Wupper und Ruhr, bleibt dann im Thal der Deile, den Wallfahrtsort Neviges, wo ein altes Schloß der Hardenberger Grafen, jetzt Hrn. v. Wendt gehörig, weiter das wohlhabende und betriebsame (Seidenfabriken) Städtchen Langenberg berührend, und tritt bei Dilldorf (Kupferdreh) plötzlich in das Ruhrthal. Dieser Uebergang aus den engen Windungen des Deilethals in das breite malerische prächtige Ruhrthal ist höchst überraschend Die Bahn zieht sich nun fortwährend an Steinkohlengruben hin bis Steele (Badenberg), einem kleinen Ort mit einem großen zweiflügligen Waisenhaus, um die Mitte des vor. Jahrh. als Jesuitenkloster erbaut. Fahrzeit von Vohwinkel bis Steele ($4^3/_{10}$ Meilen) $1^1/_2$ St.; Fahrpreise 16, 12 und 8 Sgr. (nur die Wagen 1. Klasse gut); Haltplätze Dornap, Aprath, Asbruch, von wo Omnibus in $^1/_2$ St. nach Elberfeld fahren, die Person 4 Sgr., Kopfstation, Neviges, Langenberg, Nierenhof, Kupferdreh; vier Züge täglich. Gute Karte s. S. 372. Eine Fahrt auf dieser Bahn ist sehr zu empfehlen (s. S. 375).. Steele steht durch Omnibus mit der Köln-Mindener Bahn bei Essen (S. 379) in Verbindung.)

Hinter Vohwinkel tritt der Zug bei **Sonnborn** plötzlich aus dem Gebirge in das Thal der Wupper, überschreitet diese auf einer sechsbogigen Brücke, und läuft hoch am Abhang des Gebirges hin, tief unten Elberfeld, aus welchem im Vordergrund die beiden Thürme der kath. Kirche empor ragen. Der Zug hält zuerst eine Strecke vom südlichen

Ende der Stadt entfernt, in dem alten Düsseldorf-Elberfelder („Steinbecker") Bahnhof, dann in dem neuen prächtigen („Döppersberger") Bahnhof der Bergisch-Märkischen Bahn, im Mittelpunct der Stadt.

**Elberfeld** (*Churpfälzischer Hof, dann 2. Kl. Weidenhof, nahe dem Döppersberger Bahnhof, und Kölnischer Hof) mit 59,360 Einw., und **Barmen** (Clevischer Hof), mit 39,200 Einw., bilden eine 2 St. lange Reihe von Häusern, die sich rechts und links am Abhang des Gebirges ausbreiten, durchschnitten von der Eisenbahn, der Landstraße und der Wupper, der Lebensquelle dieses großartigen bevölkerten Fabriklandes. Mit Ausnahme einiger englischen Städte mag es kaum einen Raum der Erde geben, wo eine solche Menschenzahl sich zusammen drängt, auf der Quadratmeile 18,000. Beide Städte erhoben sich schnell seit der letzten Hälfte des vor. Jahrh. zu ihrer jetzigen Bedeutung in Handels- und gewerblicher Beziehung. Höchst ansehnlich sind die Baumwolle-, Seide- und Bandfabriken und die Türkischroth-Färbereien. Wer an Manufacturen und Fabriken besondern Antheil nimmt, wird hier die beste Gelegenheit haben, seine Wißbegierde zu befriedigen. Sehenswerth sind auch einige neuere Gebäude, die kath. Kirche mit einigen Fresken, das ganz aus Quadern erbaute Rathhaus mit Fresken (siehe Einl. IV), die reform. Kirche in Unterbarmen, nach einem Entwurf von Hübsch (S. 92) aufgeführt, die neue luther. Kirche, das neue große Justizgebäude auf dem Eiland zwischen Elberfeld und Barmen.

Für den Freund von Naturschönheiten gibt es einen unvergleichlichen Ort in Elberfeld: das Belvedere, welches Herr Eller auf der **Hardt** hat erbauen lassen. Weithin sichtbar bildet es, sobald man bei Sonnborn das Wupperthal betreten hat, den Hintergrund der Landschaft. Wenn man vom neuen Bahnhof die Wupperbrücke überschritten hat und dem Straßenzug östlich folgt, gelangt man bald an einen Punct, wo zwei Straßen, die Kippdorfer und Hofkamper, in der Berliner Straße sich vereinigen. Die zweite Straße links steigt man den Berg hinan und gelangt in

englische Anlagen, die Hardt genannt, welche ein Denkmal zu Ehren ihres Stifters Diemel zieren. Sobald man etwas höher aus dem Gebüsch tritt, hat man das Belvedere, einen runden Thurm in einem Garten (5 Sgr. Trinkg.) vor sich. Im Thurm sind mehrere Zimmer geschmackvoll eingerichtet. Die Kuppel gleicht der eines Leuchtthurms; Glasfenster von allen Seiten und eine Gallerie gewähren die reichste herrlichste Aussicht auf das ganze 2 St. lange Wupperthal, von der Höhe von Rittershausen bis weit hinab, wo die Wupper sich nach Sonnborn wendet, auf ein breites, mit stattlichen Wohnhäusern, großen Fabrikgebäuden, besonders Türkischroth-Färbereien und kleinern Wohnungen, die sich bis auf den Kamm des das Thal rechts und links einengenden Gebirges hinauf ziehen, übersäetes und von dem regsten Gewerbfleiß belebtes Thal, ein Anblick, wie ihn Deutschland in dieser Eigenthümlichkeit nicht wieder zu gewähren vermag.

---

## 50. Von Elberfeld nach Dortmund.

### Bergisch-Märkische Bahn.

Fahrzeit 2¼ Stunde (7¹/₁₀ Meilen). Fahrpreise: 46, 34 oder 23 Sgr. Dem Fußwanderer durch diese Gegenden wird die bei J. Bädeker in Iserlohn erschienene Karte des Ruhr- und Wupperthals (Maßstab 1:80,000, Preis 15 Sgr.) sehr gute Dienste leisten. Sie hat zugleich die Steinkohlengruben. Auch Löbkers Wanderungen durch das Ruhrthal, Münster 1852, sind zu empfehlen.

In dem oben beschriebenen Thal, am Abhang des östl. Gebirges, zieht sich die bergisch-märkische Eisenbahn hin, unmittelbar hinter Elberfeld an einem gußeisernen goth. Denkmal vorbei, welches Barmer Bürger zum Gedächtniß Friedrich Wilhelm III. errichteten. Die Züge machen bei **Barmen** (S. 371) und **Rittershausen** Halt. Die prächtige Aussicht auf das Thal ist mehrfach von Erdeinschnitten unterbrochen. Bei dem letztern Ort überschreitet die Bahn die Wupper, verläßt das Herzogthum Berg, und tritt in die Grafschaft Mark ein, Westfalens Mark, deren erste Stadt **Schwelm** (Hotel Rosenkranz, Prinz v. Preußen) mit den neuen Thürmen einer vor einigen Jahren abgebrannten Kirche, die Züge von Elberfeld in 30 Min. erreichen.